

ULBRICH, E.: *Dictyophora duplicata* (Bosc) ED. FISCHER, ein für Europa neuer Vertreter der *Phallaceae*. Ber. Dtsch. Bot. Ges., **50**, S. 359—366, 1932

ULBRICH, E.: *Dictyophora duplicata* (Bosc) Ed. Fischer in Deutschland weit verbreitet. Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Bln.-Dahlem, **12**, S. 359—369, 1935.

Dipl. Biol. INGEBORG SCHMIDT

Stralsund, Van Gosenstraße 1

Als Gast bei der III. Landes-Mykologentagung in Ungarn

GERTRUD CORDES

Über die II. Mykologentagung in der Volksrepublik Ungarn berichteten im Myk. Mitt. Bl. (7: 15—18, 1963) M. HERRMANN und Dr. H. KREISEL. Ich hatte das Glück an der III. Landes-Mykologentagung, die in dem Kurort Keszthely vom 30. 8. bis 2. 9. 1964 stattfand, teilnehmen zu können. Keszthely ist eine alte Hochschulstadt am westlichen Ufer des Plattensees gelegen, wo im Jahre 1797 die erste Landwirtschaftliche Hochschule Europas gegründet wurde.

Die Eröffnung der Tagung fand in Gegenwart von Herrn Dr. BALASSA vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft statt. Diesem Ministerium ist die Pilzaufklärung in Ungarn unterstellt. Außer den ungarischen Teilnehmern, darunter viele Förster und schicke Forstbeamtinnen im grünen Rock, waren Vertreter aus Polen, Bulgarien und 7 Mykologen aus der DDR erschienen.

Wissenschaftler aus allen Zweigen der Mykologie boten in 46 Vorträgen ihre Forschungsergebnisse und Erfahrungen. Obwohl die Vorträge verdolmetscht wurden, konnten wir nur ein Fünftel hören, da sie in fünf Sektionen nebeneinander gehalten wurden. Es waren eine Reihe von Vorträgen zu hören, die den Forstmann und Pilzfreund zu gemeinsamer Arbeit anregten. Bekannt sind die Maßnahmen, die die ungarische Regierung zur Bekämpfung der Pilzvergiftungen angeordnet hat. Grundlegend werden Fachkurse durchgeführt, in denen Sammler, Pilzkenner und Pilzsachverständige ausgebildet werden (Myk. Mitt. Bl. 6: 1—4 1962). Durch staatliche Verordnung wurde ein Kontrollnetz aufgebaut mit dem Erfolg, daß keine Vergiftungen mehr durch Pilze im Handel vorgekommen sind. Um Schädigungen durch selbstgesammelte Pilze vorzubeugen, werden zu Bekanntmachungen und Warnungen alle zur Verfügung stehenden modernen Aufklärungsmittel benützt.

Einen Vortrag über die Pilzaufklärung in der Volksrepublik Polen hielt Frau BISKUPEK aus Katowice. Ähnlich wie in Ungarn haben Unkenntnis und falsche Ansichten zu vielen Pilzvergiftungen, ja sogar zu bedenklichen Massenerkrankungen geführt. Der Initiative von Dozent Dr. ST. GRZYMALA, Poznan, ist es zu danken, daß seit dem Jahre 1955 eine Zentralstelle für Pilzforschung und Aufklärung besteht und daß seit 1959 eine Verordnung des Gesundheitsministeriums den Pilzverkehr regelt.

Über die Bedeutung der Champignonzucht und ihre Förderung durch neueste Methoden wurde auch berichtet. Die Steigerung der derzeit erzeugten Menge von 1300 Tonnen soll nicht nur den Bedarf im Inland decken, sondern durch Ausfuhr wertvolle Devisen einbringen. Geplant ist weiterhin die Verbesserung der technischen Aufbereitung von Speisepilzen zu Trockenpilzen und Pilzkonserven. Hierzu sprach auch der leider inzwischen verstorbene Bezirkspilzsachverständige von Zwickau, Dr. E. NIER, und empfahl die Schaffung einer Zentralstelle für Trockenpilze in der DDR.

Das, was die Tagung leider nicht befriedigend bieten konnte, war Frischmaterial. Auf unserer Tagesfahrt fanden wir ein Büschel Bluthelmlinge, *Mycena haematopoda*; von den wenigen, auf einem Tisch der Tagungsstätte ausgestellten Pilzen interessierte uns der nicht häufig vorkommende Ringlose Hallimasch, *Armillariella tabescens*. Auf unserer privaten Weiterreise nach Budapest konnten wir in der Markthalle vorbildliche Pilzkontrolle feststellen. An einem mit Liebe aufgebauten Beratungstisch lag unter anderen Pilzen der für uns neue giftige Ölbaumtrichterling, *Omphalotus olearius*. Zwei Pilzsachverständige gaben freundlich Auskunft.

Neben allen wissenschaftlichen Darbietungen lernten wir in schöner Abwechslung auch die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten des Landes kennen. Eine vorgesehene Mehrtagesfahrt mußte ausfallen; stattdessen wurden wir Deutsche für diese Zeit in einem Förster-Erholungsheim am See in Balatonfüred untergebracht. Die außerordentlich sorgfältige Fürsorge und ständige Betreuung durch die ungarischen Pilzfreunde genossen wir weiterhin noch einige Tage in Budapest. Herzlichst dankbar für alle Mühe und Liebe schauen wir zurück auf die 3. Landes-Mykologentagung.

GERTRUD CORDES
Quedlinburg
Viktorshöherweg 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Cordes Gertrud

Artikel/Article: [Als Gast bei der III. Landes-Mykologentagung in Ungarn 53-54](#)